

Wenn zwischen uns die Liebe fließt, ist Gott bei uns



Die wichtigste Person
Arbeitsmaterial

„Wie gern seh‘ ich dich neben mir erwachen – wie lieb‘ ich dich!“ singt Reinhard Mey – und drückt damit eine große Sehnsucht unserer Zeit aus: die geglü ckte Partnerschaft, die geglü ckte Beziehung, die solche Momente schenkt.

Mein Partner – die wichtigste Person in meinem Leben! Vom Kopf her wissen wir das – aber die Frage ist: wie drücke ich es aus? Wie kommt es beim anderen an?

Da gab es einen Wettbewerb: Wer findet die schönste Liebeserklärung? Nach vielen Diskussionen wurde die Jury auf einen Satz einig; und der lautete: „Es ist zwei Uhr nachts – das Baby schreit – und der Mann meint: „Lass‘ nur, ich mach‘ schon!“

Derselbe Satz kann aber auch ganz anders rüberkommen: „Lass‘ nur, ich mach‘ schon“ - der traut mir das nicht zu; der will sich in mein Metier einmischen ... es gibt kein Patentrezept, aber drei wesentliche Punkte: Wahrnehmen, Wünschen, Gewohnheiten durchbrechen.

Wahrnehmen

Da geht es darum, aufzunehmen: was ist beim anderen gerade los? Was ist dem anderen gerade wichtig? Ich beobachte, spüre nach, stelle Verbindung her – wie manche von Pater Kentenich erzählen: „Er hat mich angeschaut – und für einen kurzen Moment gab es nur ihn und mich auf der Welt. Ich war der wichtigste Mensch in dem Augenblick.“ Diese Erfahrung hat viele Menschen für ihr ganzes Leben geprägt.

Auch in den Evangelien wird berichtet: Jesus schaut Menschen an – in Liebe an – und diese Menschen folgen ihm. Diese Begegnungen haben etwas in Bewegung gesetzt, das bis heute Kraft hat und lebt (trotz mancher Schwierigkeiten): die Kirche.

Jemanden in Liebe anschauen – da steckt eine unheimliche Kraft dahinter. Dann merkt der andere, dass er mir wichtig ist. Man kann das oft nicht planen: ist es beim Aufwachen? Oder beim Heimkommen? Oder bei der Entscheidung: schalte ich den Fernseher ein oder nicht? Offen sein für Momente, wo man den Partner wirklich wahrnimmt!

Meister Eckhard sagt über die Dreifaltigkeit: Die Liebe zwischen Vater und Sohn, dieser Strom des Lebens zwischen den zweien – das ist der Heilige Geist. Gott ist Beziehung!

So ist das auch in unserer Ehe: Wenn wir merken – jetzt fließt etwas zwischen uns – dann ist Gott selber da; das ist Ehesakrament. Wir beide sind Abbild Gottes, der heiligen Dreifaltigkeit!

Was wünsche ich dir?

Wir waren bei einem guten Freund zum Geburtstag eingeladen und wollten ihm einen Segen schenken. Da haben wir ihn gut angeschaut und uns gefragt: „Was wünschen wir ihm? Was würde ihm gut tun? Was wäre für ihn wichtig?“ Geld, Gesundheit – gut und schön – aber was ist für ihn persönlich am Wichtigsten? So kann man Menschen erreichen: durch unsere guten Wünsche, unser Gebet, unsere Fürbitte.

So auch in unserer Partnerschaft: Ich schaue dich an und merke: hier wünsche ich dir etwas vom lieben Gott! Man kann das vielleicht nicht immer in Worte fassen – aber es wirkt! Pater Kentenich nennt das die „übernatürliche Liebe“:

Gewohnheiten durchbrechen

Ich habe heute früh angekündigt: „Ich will unsere Wohnung ganz neu machen; am liebsten würde ich alles rauswerfen!“ - sagt ein Freund drauf: „Da mache ich mit!“ Aber meine Frau war ganz aus dem Häuschen: „Die Einrichtung ist doch eh‘ noch ganz ok!“, „Was das wieder kostet“ usw. - Mit rationalen Argumenten würgt sie den Fluss ab – obwohl sie sowieso weiß, dass nicht alles so heiß gegessen wird. Der andere hat eine Idee – und wie reagiere ich? Ich blocke ab, lasse das nicht an mich heran. Ich kann das nicht

*So kann man
Menschen er-
reichen: durch
unsere guten
Wünsche, unser
Gebet, unsere
Fürbitte.*

2/07
*Familie als
Berufung*



Die wichtigste Person Arbeitsmaterial

Eine gemeinsame Mahlzeit ist keine Gerichts- verhandlung.



Ausschnitte aus einem
Impuls von
Familie Sickinger

mehr hören!

Natürlich gibt es manchmal auch ein Thema, wo wir wissen: da führt jede Diskussion in eine Sackgasse, und nachher sind wir beide sauer; das lassen wir besser. Eine gemeinsame Mahlzeit ist keine Gerichtsverhandlung, und das Ehebett nicht der Ort für Haushaltsdebatten – man muss manche Dinge auch einmal ruhen lassen (am besten im Hausheiligtum).

Da ist der Mann gefordert: welche alten Gewohnheiten können wir über Bord werfen, damit ein frischer Wind in unserer Beziehung wehen kann? Dem Geist wieder neu Raum geben! Dem anderen zeigen: „Du bist mir wichtig!“ ist der Ausgangspunkt. Wo ist ein Anliegen, wo ist ein Zeichen, das ich setzen kann?

Pater Kentenich sagt: „Jede Generation muss Schönstatt neu gründen.“ Die Alten, die das Bestehende gemacht haben – schön und gut, aber wir müssen alles neu aufbauen! Diesen Erneuerungsprozess brauchen wir auch in unserer Ehe: Neu gründen aus den Urkräften! Oder wie die Bibel sagt: „Siehe, ich mache alles neu!“

Ein Beispiel aus dem Bereich Sexualität: Da merkt man vielleicht, dass der Partner gewisse Wünsche hätte – aber man denkt sich: „Jetzt nicht. Erst noch Küche aufräumen, dann noch dieses und jenes.“ Wenn Sexualität die allerletzte Handlung nach einem anstrengenden Tag ist, braucht sich keiner wundern, wenn da keine Kraft, keine Kreativität, kein inneres Dabei-Sein dahinter steckt. Gewohnheiten durchbrechen kann hier heißen: „Um acht Uhr lassen wir alles liegen und gehen schlafen!“, oder wir nehmen uns eine Sofastunde und relaxen gemeinsam. Da ergibt sich dann ein Spiel: der andere will vielleicht nicht so, wie man sich das denkt. Bin ich dann beleidigt? Ist mir das egal? Oder zeige ich dem anderen: „Mir wäre das aber schon wichtig!“ Manchmal will der andere ja auch überzeugt, erobert werden. Das braucht Zeit – also: nicht „erst noch dieses und jenes“ - sondern: offen sein für diesen Moment!

Mit Gottes Kraft rechnen

Wir nehmen unseren Partner wahr – was wünsche ich ihm? - und dann brechen wir aus alten Gewohnheiten aus. Drei Schritte, um meinen Partner spüren zu lassen: Du bist die wichtigste Person in meinem Leben!

Ehesakrament heißt: Wenn zwischen uns die Liebe fließt, ist Gott bei uns. Er ist in unserer Mitte, er ist da bei uns. Er möchte uns Kraft geben und ausstrahlen. Wir können mit ihm rechnen – und müssen Raum schaffen dafür, dass diese Kraft fließen kann.

Pater Kentenich sagt: „Wir müssen im Jenseits beheimatet sein, um hier das Leben zu meistern.“ Ehe ist eine Einladung dazu, diesen Spruch ins Leben umzusetzen und unsere Sendung als Ehepaar verwirklichen zu können – denn aus eigener Kraft können wir das nicht schaffen. ☆



Eheteamfragen:

- ☺ Was bewegt, beschäftigt meinen Partner gerade?
- ☺ Welche drei größten Wünsche habe ich für meinen Partner?
- ☺ Welche alten Gewohnheiten gibt es bei uns? Wo wollen wir ausbrechen?
- ☺ Wo haben wir Gottes Kraft in unserem Leben erfahren?

